

zweites deutsches Kriegszug warf 2 Bomben über Ballon ab, wobei 3 Personen verletzt wurden.

Frankreichische Stimmen gegen die Zurückziehung der deutschen Truppen.

Paris, 24. November. Das harte Urteil gegen die deutschen Militärärzte erregt auch in Frankreich großes Aufsehen. Man hat allgemein eine Freundschaft erwartet. Adolphe Jules Uhr schreibt in der 'Humanité' u. a.: Die Ansicht fast aller Advokaten, Journalisten und Militärärzte ist, daß die Entscheidung des Gerichts tief schmerzhaft sei. Die geistige Verbindung hätte nicht gegen diese Männer gegeben. Es würde ein wichtiger Beweis geführt. Für die Barbaren wäre es eine gute Lehre gewesen, wenn man die Unschuldigen namens des französischen Volkes, d. h. namens des Richters, freigesprochen hätte. Die folgenden Fälle sind von der Justiz geschlossen. Die Zeugen haben nichts Beliebiges ausgesagt. Der Würgermeister von Lüttich, Vissur-Durca, erklärte sogar die korrekte Salzung der Mangeln an; sie hätten auch Kranke Einwohner gepflegt und an der Sanierung der Gemeinde mitgearbeitet. Ein französischer General, welcher die deutsche Artillerie besaß, hatte die deutschen Truppen beauftragt. Die französischen Militärärzte legten sich während der Verhandlung für ihre deutschen Kollegen energisch ein. Die 3 Verurteilten haben nachdrücklich, man solle nicht Unschuldige für Schuldige leben lassen. Das Kriegsgericht verurteilte sich aber auf den Standpunkt, daß die Angeklagten sich geflüchteter Gegenstände und Genußmittel bedient hätten. - Außer Arens erhielt der Berliner Chirurg Dr. Schulz 6 Monate Gefängnis.

Die Beschießung von Zebrügge durch die englische Flotte. 23. November. Nach Telegrammen holländischer Blätter befindet sich die Beschießung von Zebrügge durch die englische Flotte. Die Kanonen der Firma Rombach seien verriecht, die Gas- und Benzintanks seien explodiert. Das Bombardement dauerte beinahe zwei Stunden, bis die deutsche Flotte sich zurückzieht.

Dem Burenauflauf.

Nach Rotterdam Bericht machen die südafrikanischen Behörden große Anstrengungen, um Demeit zu fangen, was ihnen aber bis jetzt nicht gelungen ist. Auf Grund der des Kapinstitutes entfiel die englische Regierung ein britisches Kriegsgewader nach Kapstadt.

Die englischen Marineverluste.

Nach den 'Times' betragen die Verluste der englischen Marine an Toten und Gefangenen bis zum 10. November weit über 10000 Mann; und zwar sind tot 3455 Mannschaften und 222 Offiziere, davon 875 Mann von der 'Good Hope'. Gefangen wurden 4000 Mann der 'Manningham' in Antwerpen, während in Holland 3600 Mann der 'Manningham' interniert sind. Außerdem sind 465 Offiziere und Mannschaften der Marine vermisst.

Churhill über den Fliegerangriff auf Friedrichshafen. 23. November. Eine schriftliche Erklärung des englischen Marineattachés über den Fliegerangriff auf Friedrichshafen wurde gestern im Unterhaus verlesen. Danach seien die englischen Flieger von Frankreich her aufgestiegen. Zwei von ihnen seien trotz der besten Beschießung, der ihre Flugzeuge beschädigt worden seien, zurückgekehrt, ohne selbst verletzt worden zu sein. Nach ihren Angaben seien alle Bomben in die See gefallen.

Gärung in Indien?

Kopenhagen, 24. Nov. Nach einer Wittermeldung aus San Francisco macht das dortige revolutionäre indische Komitee große Anstrengungen, um einen Aufstand in Indien hervorzuheben. Es verbreitet in tausenden von Exemplaren einen Aufruf, der eine Aufhebung der Grenzkontrollen enthält, die die Engländer in Indien begangen hätten. Die letzte Vermählung Englands in Indien zieht jährlich 167 Mill. Dollar aus dem Lande.

Ein englischer Major in Indien ermordet.

Kopenhagen, 24. Nov. Central News melden aus Bombay: Als der englische Major Anderson im Begriffe war, sein indisches Regiment nach Europa einzuschiffen, wurde er plötzlich von einem Sepoy überfallen, der ihn mit dem Bajonett durchbohrte. Der Mörder wurde sofort erschossen.

Englische Vorzüge.

Wie ernst die englische Verwaltung die Lage in Indien ansieht, geht daraus hervor, daß sie bereits europäische Truppen nach dort schickt. Ein Telegramm meldet:

London, 24. Nov. Die 'Morning Post' meldet aus Kalkutta: Wenn Detachements englischer Territorialinfanterie und 11 Batterien sind am 1. November in Bombay eingetroffen.

Unruhen im Konzentrationlager der Insel Man.

Wir berichteten bereits über den Aufstand der deutschen Gefangenen in Douglas. Der Vorgang soll durch unumstößliche Behandlung und schlechte Kost, deren Annahme die Gefangenen verweigern, verursacht sein. Es ist nicht zu verwundern, wenn die deutschen Gefangenen, anstatt sich langsam durch Hunger und Wetterunbill hinmorden zu lassen, sich auflehnen, weil sie einen Tod durch die Augen der Wache jenseit in Kauf nehmen wollten. Wir möchten uns aber die Frage erlauben, was denn der Vorkauf der Vereinigten Staaten, der die Vertretung der Interessen unserer Landsleute in England doch übernimmt hat, bis jetzt getan hat, um diesem Verbrechen gegen die Menschlichkeit abzuhelfen. Eine Aufmunterung in dieser Hinsicht dürfte doch wohl am Platze sein.

Und ferner: Was tun wir selbst, welche Repressalien werden wir üben? U. W. a.

Die Urkunde des Aufstufes.

Unter dem 24. November. Die Nachrichten wurden von dem Interim-Präsidenten, General von Bismarck, an den Reichsminister des Innern gemeldet. Eine Aufstufungserkennung hat bereits vor Bismarck stattgefunden.

a. u. v. An einem künftigen und nassen Abend werden sich die Gefangenen, die Halle zu verlassen, verbleiben und schlafen dort. Sie hatten sich noch des Abends in benachbarte Zelle zur Nachtruhe zu begeben. Diese unzulänglichen, unerschöpflichen Einrichtungen wurden darauf entworfen und bequemerer Stätten erbaut. Die Urkunde des diesmaligen Aufstufes bildete die schlechte Urkunde der Gefangenen. Die Namen der Gefangenen sind: Richard aus Blumenthal (Hannover), Matrose eines in der Nordsee gefahrenen deutschen Schiffes; Bernhard Warning, Ingenieur am London-Dock, Christian Broch, Keller, und Ludwig Bauer aus Württemberg; 4 von ihnen wurde die Schuld, freie das Wort, das ein General in der Kaserne geschrien, wobei er einen Schädelbruch erlitt.

Churhill's 'Votierentscheid'.

Haag, 24. November. Ein Leitartikel der 'Times' greift in scharfen Worten die englische Admiralität an, die noch immer keine volle Verantwortung für die Verfehlung habe. Dadurch werde ein Eindruck hervorgerufen, daß man sich fürchte, die Verurteilung zu geben. Der Artikel führt auch Klage über das Entkommen der deutschen Kreuzer 'Göben' und 'Breslau', was indirekt die Teilnahme der Türkei am Kriege zur Folge gehabt habe. Wenn die beiden Admirale, die die beiden Schiffe entkommen ließen, freigesprochen würden, so ist das nicht, so seien sie wohl schuldig. Aber was ragen sonst die Schuld? Die 'Times' werfen der Admiralität direkt Vorkermisschaft vor. Bei der Entscheidung der höchsten Räte sei es ebenso gewesen. Die 'Times' verlangen zu wissen, aus welchem Grunde Admiral Cresswell mit den ungenügenden, alten und langsamen Schiffen, die nur mit Reservisten besetzt waren, ausgesandt wurde, und warum der Kreuzer 'Canopus' nicht zur Hand war, als er gebraucht wurde. Den Text über die Schuld, freie das Wort, das ein General in der Kaserne geschrien, wobei er einen Schädelbruch erlitt, gleichfalls nicht genug berichtet werde.

Aus dem Osten.

Die Kämpfe in Rußlands-Polen.

Wien, 24. Nov. Amtlich wird bekannt: 24. Nov. mittags. Die Schlacht in Rußlands-Polen wird bei strenger Kälte von beiden Seiten energisch fortgesetzt. Unsere Truppen eroberten mehrere Stützpunkte, gewonnen insbesondere gegen Wolbrom und in der Nähe des Ortes Pilica Raum und machten wieder zahlreiche Gefangene. Somit ist die Lage unverändert. Im Innern der Monarchie befinden sich 110000 Kriegsgefangene, darunter etwa 1000 Offiziere.

Die russische Offensive auf Polen und Krakau vereitelt.

Die der 'Corriere della Sera' aus Petersburg erzählt, sind die russischen Militärkritiker darüber einig, daß durch die Veränderung des Kriegsplans der Deutschen die russische Offensive auf Polen und Krakau vereitelt wurde. Durch die Plankonstellierung, die Hindenburgs Armee gegen das Zentrum Polens einnimmt, sei der Plan der Einschließung Krakaus paralysiert, und damit würden die Russen auch vom deutschen Gebiet ferngehalten.

Wien, 24. November. Die 'Wiener Nachr.' bringen eine Meldung des Petersburg Korrespondenten des 'Corriere della Sera' über die Frage, was man unter der Bezeichnung des deutschen Generalstabes 'Schlachtfeld von Poznań' zu verstehen habe. Aus der Meldung heißt es: Die Deutschen rücken gleichzeitig nach Süden gegen Lodz und nach Osten auf Warschau vor und halten zwischen der Weichsel und Warthe einen Kreisbogen besetzt. Die W. urteilen nun, daß es Hindenburg gelungen ist, einen Teil der russischen Armee von Warschau und Nowogorod gegen sich zu trennen und daß er mit seinen Truppen südwestlich marschiert. Südlich von Poznań bedeutet daher, daß der Plan Hindenburgs in den letzten Tagen in der Ausführung begriffen sei.

Der russische Generalstabsbericht.

Der Kampf zwischen Weichsel und Warthe, der im Norden von Lodz den Charakter äußerster Hartnäckigkeit angenommen hat, dauert an. Während des 22. November haben wir überall heftige Angriffe der Deutschen zurückgewiesen. Von der Seite von Welsun traten neue feindliche Streitkräfte auf, die das Ziel hatten, den linken russischen Flügel zu umgehen. In der Kampflinie Czestochowa-Krakau keine wesentliche Veränderung. In den Kämpfen am 21. November nahmen wir über 5000 Hirscher gefangen (?)

Die Hirscherregimenter in Galizien meutern.

Wien, 24. Nov. Ein aus Lemberg entfloherener Hirscherbericht, daß vor einigen Tagen zahlreiche hirscherfessliche Soldaten geflüchtet wurden, einer russischen Patrouille durch die Stadt geführt wurden. Die Hirscherregimenter seien zwischen Lemberg und Przemyśl. Es wurde in Lemberg bekannt, daß die Hirscher, als sie die Nachricht über den heftigen Krieg erfuhr, meuterten und nur durch Gewalt von den Russen gezwungen werden konnten.

Der Erfolg der Beschießung von Libau.

Kopenhagen, 24. Nov. Nach Petersburger Meldungen wurde durch das letzte Bombardement von Libau außerordentlich großer Schaden in allen Gebäuden angerichtet. Eine große Anzahl Personen wurde getötet oder verwundet.

Die russischen Niederverluste.

Aus Wien wird gemeldet: Nach den indirekten Meldungen betragen die Verluste der Russen bis zum 1. November 327,000 Tote, 575,000 Verwundete und 282,000 Gefangene.

Die Stärke der Russen.

Genf, 23. Nov. Aus London werden genaue Angaben über die Stärke der russischen Armee gemeldet. Die Russen haben danach 21 Armeekorps gegen Deutschland 15 Korps gegen Österreich. Dazu kommen noch 4 andere Armeen zweiter Linie, so daß die Gesamtstärke der Russen auf dem nördlichen Kriegsschauplatz dreieinhalb Millionen beträgt. Außerdem steht eine halbe Million gegen die Türken. (?)

Das Eisenkreuz an den Erzherzog-Thronfolger.

Wien, 24. Nov. Aus dem Kriegsministerium wird gemeldet: Kaiser Franz Joseph hat dem Erzherzog-Thronfolger das Eisenkreuz verliehen.

Deutscher Kaiser ein Telegramm erhalten, durch welches ihm für seine bewährte Teilnahme an den Operationen der Verbündeten die Verleihung des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse mitgeteilt wird. Der Erzherzog hat von dieser Auszeichnung dem Kaiser Franz Josef telegraphisch Meldung erstattet und dem deutschen Kaiser seinen Dank telegraphisch ausgesprochen.

Der türkische Feldzug.

Die Erhebung in Marokko.

Paris, 24. Nov. (Meldung der Agence Havas.) Der Generalresident von Lybien berichtet über die Aufstände in Marokko im Gebiet von Akeniza, daß die Franzosen am 13. November das Lager der Janina nahe bei Akeniza unversehens angriffen und dem Erbherrn gleichmachten. Eine von Akeniza zurückgehende französische Kolonne wurde von starken marokkanischen Kontingenten angefallen, umzingelt und zu einem heftigen Kampfe gezwungen. Die in Akeniza zurückgelassenen Mannschaften konnten rechtzeitig Hilfe anrufen und die Kolonne befreien, die eine große Anzahl von Offizieren und etwa hundert europäische Soldaten verloren hatte und einen Teil des Artilleriematerials zurücklassen mußte. Die Operationen von Akeniza wies eine Angriffe ab, bis eine französische Kolonne die Einfahrt, die bereits unterwegs die angreifenden Marokkaner zurückgeschlagen hatte. Am 19. November unternahm die Franzosen einen allgemeinen Angriff und warfen die Marokkaner in die Berge zurück. Die Franzosen gelangten wieder in den Besitz des zeitweilig zurückgelassenen Kriegsmaterials und bestatteten die am 13. November Gefallenen.

Man kennt die französische Beschießungsrichtung und wird im Zusammenhalt mit der geistigen Madrider Meldung wohl mit Recht auf eine kräftige französische Schlage schließen können.

Spernung des Suezkanals durch die Türken?

Wien, 24. Nov. Einer Union-Meldung zufolge befehlen die Türken der El-Schajza am Ausfluß des Nils beides Kanal zu sperren und sperren damit den Suezkanal für englische Truppentransporte. Ein aus Gattien in Konstantinopel eingetroffener türkischer Diplomat schätzt die Zahl der englischen Truppen in Gattien auf 10000, von denen etwa 10000 für die Expedition des Suezkanals bestimmt seien. Es seien durchweg weiche Truppen, meistens Jüngere, erst 17jährige, kräftige aber fast ungeübte und mit den Verhältnissen des Landes un vertraute Leute. Der Kanal, sagte der Diplomat weiter, haben die Engländer außerordentlich stark besetzt. An zwei Ausweichstellen liegen je ein großes englisches Kriegsschiff mit sehr starker Artillerie.

Der Sperrung sind zahlreiche Mitteilungen zugegangen, monach auf die Beteiligung aller waffenfähigen Arbeiter am Krieg geachtet werden könne. Die Verweigerung würde den Abfall vom Islam bedeuten. Wutbad unter den Russen in Tabris. Frankfurt a. M., 24. November. Aus Konstantinopel wird der Frankf. Sta. berichtet: Nach einer der persischen Posten sind an den russischen Konsul in Tabris größere Mengen von russischen Waffen, am Ende der Schaulas eine fürstliche Wundt. Mehrere persische Kurdenhämme überließen die in Tabris weilenden Russen, die sämtlich, 2000 an der Zahl, erschlagen wurden. Offenhaltung des Suezkanals für die Neutralen. Rom, 24. November. Agencia Stefani. Die esmanische Regierung hat sofort bei Beginn ihrer Teilnahme am Kriege der italienischen Regierung die Erklärung abgegeben, sie verpflichte sich, die freie Schifffahrt im Suezkanal nicht zu verweigern. Die italienische Regierung hat die Erklärung angenommen. Die italienische Regierung hat die Erklärung angenommen. Die italienische Regierung hat die Erklärung angenommen.

Die Neutralen.

Aber die Haltung Italiens werden immer wieder die wahren Gerichte berichten. Die Regierung erklärt wiederholt und nachdrücklich, die Neutralität gewahren zu wollen. In Italien herrscht die Verunsicherung über die Neutralität. Man redet dort damit, daß Italien demnach Neutralität beibehalten und damit den Zufahrt der Neutralen umgeben werden.

Die Neutralen.

Die Haltung Italiens werden immer wieder die wahren Gerichte berichten. Die Regierung erklärt wiederholt und nachdrücklich, die Neutralität gewahren zu wollen. In Italien herrscht die Verunsicherung über die Neutralität. Man redet dort damit, daß Italien demnach Neutralität beibehalten und damit den Zufahrt der Neutralen umgeben werden.

Die Neutralen.

Die Haltung Italiens werden immer wieder die wahren Gerichte berichten. Die Regierung erklärt wiederholt und nachdrücklich, die Neutralität gewahren zu wollen. In Italien herrscht die Verunsicherung über die Neutralität. Man redet dort damit, daß Italien demnach Neutralität beibehalten und damit den Zufahrt der Neutralen umgeben werden.

Die Neutralen.

Die Haltung Italiens werden immer wieder die wahren Gerichte berichten. Die Regierung erklärt wiederholt und nachdrücklich, die Neutralität gewahren zu wollen. In Italien herrscht die Verunsicherung über die Neutralität. Man redet dort damit, daß Italien demnach Neutralität beibehalten und damit den Zufahrt der Neutralen umgeben werden.

Die Neutralen.

Die Haltung Italiens werden immer wieder die wahren Gerichte berichten. Die Regierung erklärt wiederholt und nachdrücklich, die Neutralität gewahren zu wollen. In Italien herrscht die Verunsicherung über die Neutralität. Man redet dort damit, daß Italien demnach Neutralität beibehalten und damit den Zufahrt der Neutralen umgeben werden.

Die Neutralen.

Die Haltung Italiens werden immer wieder die wahren Gerichte berichten. Die Regierung erklärt wiederholt und nachdrücklich, die Neutralität gewahren zu wollen. In Italien herrscht die Verunsicherung über die Neutralität. Man redet dort damit, daß Italien demnach Neutralität beibehalten und damit den Zufahrt der Neutralen umgeben werden.

Bekanntmachung.
Nachdem unter dem Mindestbesitze der Witwe Koblenz und Landwirts Julius Karina in Spergau die Maul- und Klauenpest am 22. Mai 1912 und 5. Mai 1914 erfolgten Bestimmungen, welche im Erlass 12/19 des Ministeriums vom 19.12.14 unter Nr. 750/582 abgedruckt sind, sind soweit sie nicht für die Dauer des Krieges außer Kraft gesetzt sind (siehe meine Bekanntmachung vom 7. August d. J. in Erlass 190 des Kreisblattes) gemäß zu befolgen.
Merseburg, den 29. November 1914.
Der königliche Landrat.
Dr. v. Wilmowski.

Bekanntmachung.
Die Maul- und Klauenpest unter dem Mindestbesitze des Landwirts Gustav Koenig und des Landwirts Ernst Herrlich in Spergau ist erloschen.
Merseburg, den 24. Novbr. 1914.
Der Amtsverwalter des Bezirkes Spergau.

Züchtiger
Schulbeschlageschmied
als Geschäftsmann gesucht.
Antoniet Schelle
Domäne Schladebach
b. Köthen.

Dienstboten-
Welche haben im Merseburger Tageblatt einen Erfolg. Für Abonnenten kostenlos, da die Anzeigenentgelt aus dem Verkauf der Zeitschrift zufließen wird.

Fein-Bäckerei
F. Höher
Brauhausstr. 8
empfiehlt
kleine Stollen
in die
Weihnachts-Pakete
unserer Truppen.
Feinste Zutaten, darum äusserst
lange wohlschmeckend.

Hohenzollern,
Restaurant und Café.
heute 9. Gebirgs- und
frische Bratenerei,
metallisch
= Bestfleisch,
nachmittags
alle Sorten frische
Wurst.
Karl Knoche.

Luntent-
feuerzeuge
Tabakbeutel
Shagpfeifen
Spielkarten
empfiehlt
als praktische
: **Liebesgaben** :
Carl Brendel
vorm. Gebr. Schwarz
Gotthardtstr. 2.

Thüringisches
Technikum Jümenau
Maschinen- u. Elektrotechnik, Metall-
u. Feinmechanik, Holz- u. Werkzeugmaschinen.
Dir. Prof. Schmidt

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen
geben sich die Ehre anzuzeigen
Herrn Gustav Frank v. Fürstenthum
Regierungs-Rat
und Frau Alice geb. v. Renvers.
Merseburg, Hallestr. 39, den 24. November 1914.

Der Vaterländische Frauenverein
Merseburg-Stadt
eröffnet am Montag, den 30. November im Vereinshaus Sesselfür. 1
wieder die
Volksküche.
Dieselbe wird bis auf weiteres mit Ausnahme des Sonntags tägl-
lich von 1/12 bis 11 Uhr geöffnet sein. Es werden schmackhafte Speisen
zu folgenden Preisen verabfolgt werden:
Eine halbe Portion ohne Fleisch 5 Pf., eine halbe Portion mit Fleisch 15 Pf.
(nur zum Genuß an Ort und Stelle) eine ganze Portion mit Fleisch 20 Pf.
eine ganze Portion ohne Fleisch 10 Pf.
Kornerbsenmarken sind an der Kasse der Volksküche von 11 bis
1/12 Uhr zu haben.

Verein für Feuerbestattung
in Merseburg u. Umg. G. B.
Jahresbeitrag nur 2 Mark. Erhöhte Vorteile.
Auskunft durch den Vorstand.
Monatsversammlung Sonnabend, den 28. November,
abds. 8 1/2 Uhr, im „Hotel Rülke“.

Preussischer Beamtenverein.
Der für Donnerstag, den 26. Nov. d. J. angekündigte
Vortrag findet eingetretener Verhältnisse halber erst
am 3. Dezember statt.
Der Vorstand.

Die
Merseburger Turnerschaft
veranstaltet Sonntag, den 29. November, abends 8 Uhr im Saale
des Gasthauses von E. Rülke (Müllers Hotel) einen
Familienabend.
Sie lädt hierzu alle ihre Mitglieder und deren erwachsene
Angehörigen, besonders auch die Angehörigen der im Felde stehenden
Mitglieder, herzlichst ein.
Dr. Taube, Oberlehrer.

Richtige zweckentsprechende Sachen
für
Militär-Liebesgaben!

Trikot-Hemden woll-gestrickt 2.70 3.50 4.25 5.90 6.-	Leibbinden gestr. Trikot mit Flanell 1.25 1.50 1.95 2.25 2.50
Trikot-Hosen woll-gestrickt od. mit Futter 2.50 3.25 3.75 4.25	Brustschützer Flanell, Trikot Kamelhhaarw. 1.- 1.35 1.50 1.75 2.25
Militär-Jacken grau und braun 6.- 8.- 10.- 13.-	Kopfschützer gestrickt und Seidenstoff 1.25 1.50 1.95 2.50 3.50
Militär-Socken Wolle, gestrickt -80 1.25 1.60 1.95 2.25	Pulswärmer warme Wolle gestrickt -60 -75 -90 1.10
Militär-Handschuhe feldgrün, Trikot oder gestrickt -90 1.25 1.50 2.10 2.50	Schals Wolle gestrickt od. Lama 1.50 1.75 1.95 2.25 2.50
Kniewärmer gestrickt 1.75 1.95 2.25 2.50	Ohrenwärmer reine Wolle gestrickt -65 -75 1.25

echte Beyle-Westen mit Armeeln, vorzüglich bewahrt mittelstark M. 10.50 extrastark M. 12.50
Leder-Westen mit Armeeln, mit und ohne Futter 10.- 25.- 30.- 35.- 42.-

Gelegenheitskauf
150/200 **Elder-Velour-Schlafdecke** Mk. 4.50
Wollene Schlafdecken vorzügliche Qualitäten 6.- 7.50 9.50 10.75 12.50
echte Kamelhhaardecken 12.- 15.- 22.- 26.- 30.-
Verpackung in vorschrittmässigen wasserdichten Versandkartons.

Uniform-Hemden aus bestem Kamelhhaarflanell federleicht und warm
12.50
aus gutem Baumwollflanell 8.50

Otto Dobkowitz
MERSEBURG.

Aufmerksame
Bedenkung.
Mässige
Preise.
Karl Zänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft
für
Leinen- und Baumwollwaren,
Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche,
Bettfedern und Betten
Fernspr. 259.
Solide
Qualitäten.
Grosse
Auswahl.

Die neuesten Kriegsdepeschen
des M. T. K.
werden sofort im Lokal bekannt gegeben.
Emil Planert.
Gasthof „Zur grünen Linde“.

Radfahrer
für die Abendstunden wird gegen angemessenen Lohn ge-
sucht. Rad wird gestellt.
Merseburger Tageblatt.

Aufruf!
Die Mitglieder des Vaterländischen Frauen-Vereins
Merseburg - Land werden gebeten, die Weihnachtspatente für
unser Krieger bis zum 1. Dezember fertigzustellen. Sie werden
dann durch die Amtsbüro abgeholt. Infolge verschiedener An-
fragen wird darauf hingewiesen, daß jedes Mitglied nur ein
Patent mit 5 Gaben fertigstellen soll. Jede Gabe ist für je einen
Krieger bestimmt. Selbstverständlich bleibt es jeder Spenderin
unbenommen, mehrere Patente zu stiften.
Wenn auch eine Reihe von Gemeinden beschloffen hat, ihren
Kriegsstellwehrem besondere Gaben zu senden, so dürfen wir
uns doch der bestimmten Hoffnung hingeben, daß unsere Mit-
glieder sich der von allen Mitgliedern familiärer Vaterländischer
Frauen-Vereine freudig übernommenen Verpflichtung nicht ent-
ziehen werden, an dem gemeinsamen Liebeswerk zu ihrem Teil
mitzuwirken. Nur dann wird sein Ziel erreicht: Jedem deutschen
Krieger eine Weihnachtsgabe aus der Hand der deutschen Frau!
Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins
Merseburg - Land.
Freifrau von Wilmowski.

Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung von Leibrente bei der
— **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.** —
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75
jährlich % der Einlage: 7.248, 8.244, 9.612, 11.490, 14.196, 18.120
Bei längerem Anschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.
Frauen erhalten wegen ihrer verhältnismässig längeren Lebens-
dauer weniger.
Aktiva Ende 1913: 124 Millionen Mark.
Prospekte und sonstige Auskunft durch: **Frau Wwe. M.
Witte geb. Steckner in Merseburg, Burgstr. 11.**

Seit einem Viertel Jahrhundert ist
Lanolin-Cream **Pfeilring**
in Tuben und Dosen
unentbehrlich zur Hautpflege geworden.
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Wohnung,
1. Etage 4 Zimmer, Küche, Speise-
kammer, verstellbarer Plur nebst
Zubehör, an ruhige Leute zu ver-
mieten und am 1. Januar oder später
zu beziehen. Zu erfragen
Frankleben, Weihenfelser Str. 28.

Stadt-Theater Halle a. S.
Donnerstag, den 26. Nov. 8 Uhr:
Mignon. — Freitag, 27. Nov. 8 Uhr:
Immer feste drauf!
Ehrenterklärung.
Die Beleidigung gegen Frau F.
Sintz nehme ich hiermit zurück. A. S.

Verantwortlich für die Redaktionen: B. Richter, für die Anzeigen: G. Rühl, Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt v. Sals, sämtlich in Merseburg.

Kriegsversicherung.

Der Provinzialverband von Sachsen hat in dankenswerter Weise unter der Bezeichnung Sächsische Kriegsversicherung eine Kriegsunterstützungsanstalt a. G. ins Leben gerufen...

Die Kasse liefert nun den Hinterbliebenen für den eingetragenen Kriegserbführer berechnungsweise für jeden Anteil, also für jede 10 Mark, einen Betrag von 250 Mark...

Als Kriegserbführer gelten alle Todesfälle, die durch Kriegsergebnisse irgendwelcher Art herbeigeführt werden (Wunden, Krankheiten, Anfälle im Krieg) bis zum 31. März 1915...

Waisen guten Zuges und Töchter die Verstorbenen in sich schließen, wird erst in Erwägung gezogen, folgt der Verstorbene nicht zurück.

Mit der bitteren Schmerz erst niedergedrückt, tritt die Sorge heran und wie wird mancher Ehefrau für sich und ihre Kinder, denen nun der Ernährer und Vater fehlt...

Siehe für die Ehefrau, die den Betrag von eurem Sparkassenkapital ab, oder nur für sonst Euren kleinen Ersparnisse angelegt hat.

Darum Frauen, versichert eure Männer, Vater und Mütter, versichert eure Söhne, die im Felde stehen.

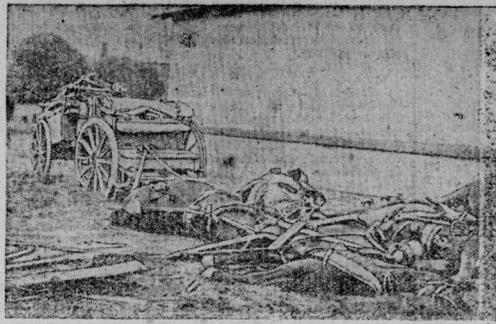
Weihnachtsbesendungen betreffend.

Die Reichspostverwaltung richtet auf in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsbesendungen bald zu beginnen...

Eräummende Menschen.

Roman von Dora Dunder.

50) (Nachdruck verboten.)
Kam aber, daß sie die Verhütung seiner Hand an ihrer Schulter fühlte, sprang sie auf und wich weit vor ihm zurück. Ihr Körper flog in bebender Angst...



Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken und sehr genau und sorgfältig zu adressieren. Die Verpackung von dünnen Papptafeln, schwachen Schachteln, Zigarrentüten usw. ist im eigenen Interesse der Absender zu vermeiden...

Kokales.

Lebensmittelverbrauch.

Auf Grund eingehender Verhandlungen von Sachverständigen hat das Statistische Amt der Stadt Wittenburg eine Anzahl von Möglichkeiten aufgestellt...

1. Dankt bei der Aufstellung des täglichen Speisezettels, beim Einkauf und bei der Zubereitung von Lebensmitteln, bei Besichtigungen im Getreide, ferner überall da, wo ihr als Verbraucher wirksam seid...

2. Wie leben nicht in Tagen der Not, sondern in Tagen der Besorgnis. Ihr braucht nicht zu befürchten, daß unsere Lebensmittelvorräte erschöpft seien oder in der nächsten Zukunft erschöpft sein werden...

Vom russischen Kriegsschauplatz.

Von der gemäßigten geschriebenen Kraft unserer Artilleriegeschosse legt unsere photographische Aufnahme ein bezeichnendes Zeugnis ab. Eine einzige deutsche Granate hat in die hinter einem russischen Wagnerschütz haltende feindliche Batterie eingeschlagen...

3. Wählt für euer Mittag- und Abendessen die richtige Art von Suppe, Mus oder Brei, Reis, Äpfeln, Erbsen und weiße Bohnen sind vortrefflich für die wir bisher ganz oder zu fasten...

4. Schränkt euren Verbrauch von Weizenbrot und Getreide aus Weizenmehl ein, und denkt dafür euren Verbrauch von Roggenbrot oder Brot, das aus Weizen- und Roggenmehl gemischt ist, aus!

5. Eßt als Fleischverbraucher weniger Kalbfleisch und dafür mehr Rind- und Schweinefleisch!

6. Verbraucht beim Kochen nicht Fett in übertriebener Menge und weicht euch von Fettstoffen, die wir bisher in großen Mengen aus dem überseeischen Ausland bezogen...

7. Benutzt den reichlichen Vorrat dieses Jahres, indem ihr Obst fruchtig, köstlich und erntet!

8. Die Gärten für die vorräte können ganz oder zu fasten, die wir in Zukunft in genügender Menge haben! Besondere Ersatzmittel für ausländisches Schweinefleisch sind: Kiefern- und Buchenrinde, außerdem Rindertalg mit oder ohne Zusatz von Öl, auch Rindöl und Buchöl.

9. Schränkt euren Genuß alkoholischer Getränke ein!

10. Vermeidet unnötig überflüssige Abfälle und verwertet, soweit es möglich ist, die Speisereste wieder zu menschlichen Genußwecken!

11. Es ist irrig, zu meinen, weil der einzelne im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung nur wenig verbraucht, sei es für die Allgemeinheit gleichgültig, was und wie er verbraucht. Viele Tropfen machen einen Strom.

12. Die richtige Auswahl und möglichst große Ausnutzung der Lebensmittel können ohne nennenswerte Unbequemlichkeiten durchgeführt werden. Die kleinen Störungen, die einige Veränderungen der üblichen Lebensweise mit sich bringen werden, liegen schließlich gegenüber den Opfern, die unsere Truppen bringen, gegenüber den Strapazen, die unter Herd und Kessel machen hat, gegenüber den Leiden, die in unseren Lazaretten...

„Ein Wote aus der Pension Siegfried. Er will sich nicht abweisen lassen.“

Ein junger Bursch trat an Loewengard heran und übergab ihm ein Billet.

Loewengard nickte es mit finstern Blicken. „Ist Antwort möglich?“

Der Junge schüttelte den struppigen Kopf und ließ davon. — Der hässliche Kellner stand und glogte.

„Es ist gut,“ rief Loewengard den Neugierigen an und warf ihm die Tür vor der Nase zu.

Er ärgerte einen Augenblick, ehe er Helenes Brief erbrach. Er wußte, er hielt sein und ihr Schicksal in der Hand. Dann schnitt er den blaßblauen Umschlag mit dem seinen Nagelzähnen auf.

Das Briefblatt enthielt nur wenige Zeilen: „Verzeihen Sie mir. Ich kam nicht! Es scheint mir unrecht, die Nacht darüber hingehen zu lassen, bevor ich Ihnen dies sage. Bewahren Sie mir Ihre Freundschaft, wie ich Ihnen stets mein Vertrauen bewahren werde.“

Helene.“

Er lachte bitter und hart auf. „Meine Freundschaft werde ich dir schon bewahren, darauf kannst du dich verlassen.“

Dann steckte er das Briefblatt in die kleine Seitentasche des schwarzen Gehelmhutes.

„Damit ich nicht rüchig werde. Sie haben es nicht anders gewollt, Frau von Versch!“

Er hingelte und gab dem Kellner Befehl, seine Rechnung morgen früh herbei zu halten und das Frühstück wieder ins neue Zimmer zu bringen. Beim Fortgehen kündigte er sich nach der schnellsten Verbindung Wittenburg-Röhl.

Dann verließ Loewengard das Hotel und schritt durch den Kurpark, in dem die Kapelle oben den letzten Lehrgangigen Walzer spielte, auf die Ludwigstraße hinaus.

Er kehrte in einer der ersten beiden Weinläden ein und ließ sich eine Wurst extra drin geben. Und während er das erste Glas in raschem Zuge hinunterfüllte, wiederholte er noch einmal: „Sie haben es nicht anders gewollt, Frau von Versch!“

(Fortsetzung folgt.)

drehte das elektrische Licht auf dem Schreibtisch an, nahm den kleinen, englischen Koffer Schlüssel aus der Westentasche und schloß den Koffer auf.

Aus einem geheimen Fach, das oben in dem Deckel eingelassen und ganz mit Schriftstücken angefüllt war, nahm er das kleine schwarze Buch, das er damals aus dem Geheimfach seines Schreibtisches genommen, nachdem der dicke Kellner ihn verlassen hatte.

Zwischen den Schriftstücken verdeckt lag ein kleiner zierlicher Revolver, den er zu sich fühlte.

Er setzte sich an den Tisch, schlug nach, trug ein, notierte, mit eiserner Stimm, mit finster zusammengezogenen Brauen.

Es gab für Loewengard nach der heutigen Stunde kein Schwanken und Zögern, kein Zaudern, seine Unentschlossenheiten mehr. Nur noch ein Entwurf — Oder. Würde Helene seine Frau zu sein können, wenn er alles, was er begonnen und geplant hatte, im Dienst der Freiheit, brachte sie zu höchster Wille. Würde sie es nicht so spannen...

Er hatte während des letzten Jahres nicht nur ein, er hatte mehrere Vermögen im Spiel verloren. Da ihm das Glück am grünen Tisch harmlos die Gunst verweigerte, mußte er es eben anderswo zu gewinnen versuchen. Mit Helenes Hand, mit ihrem Barvermögen, mit Klein-Wittolow, dessen Wert er erst vor kurzem hatte an Ort und Stelle tagieren lassen, würde ihm diese Korrektur seines Glücks auf geradem Wege ein letztes sein. Sagte Helene nein, mußte er es eben mit dem was banquieren versuchen und in dieses Wagnerspiel hineinsteigen, was ihm unter die Finger kam.

Er hatte vielleicht zwei Stunden gearbeitet. Es mochte gegen zehn Uhr sein, als laut und wiederholt an seine Tür geklopft wurde.

Er fuhr heftig auf und steckte das schwarze Buch in seine Brusttasche.

Er öffnete die Tür. „Ich habe doch jede Erlaubnis verboten,“ fuhr er den Kellner an.

Der hässliche Mann zwang mit dem Köpfchen und sagte, gemächlich hinter sich haltend:

